

PREDIGT ZUM HEILIGABEND 24. Dezember 2009

***Freude, die allem Volk widerfahren wird:
Das Wort wurde Fleisch und Licht und Leben!***
Pfr. Joachim Korus, Wehntalerstrasse 17, 8165 Schöfflisdorf



**Und es waren Hirten in jener Gegend.
Und ein Engel des HERRN trat zu ihnen und sagte:
Fürchtet euch nicht! Seht, ich verkündige euch eine grosse
Freude, die allem Volk widerfahren wird:
Ihr seid heute der Retter geboren!
Da war bei dem Engel die ganze himmlische Heerschar
und lobte Gott...**

Liebe Christnachtsgemeinde

Diese Worte aus dem *Lukasevangelium* Kap. 2 und diese *voralpenländische Krippendarstellung* aus dem 19. Jahrhundert zeigen uns die ganze Dimension von Weihnachten. Da sind Hirten und Engel, das Volk und die himmlischen Heerscharen, und darüber hinaus die Weisen aus dem Osten, niederkniefende Soldaten und König Herodes, der sich abwendet. Das ist nichts zu sehen von trauer Kleinfamilienidylle: Papi Josef und Mami Maria mit Baby Jesus und Haustieren Ochs und Esel. Da ist nichts zu spüren von dem oft und gerne zitierten Satz: „Religion ist Privatsache“. Weihnachten ist unübersehbar ganz und gar nicht Privatsache, sondern ganz und gar eine öffentliche Angelegenheit.

Zwar wird zur Nacht ein Kind geboren – leise, intim und unspektakulär in einfachster ärmlicher Umgebung. Doch diese Geburt ist weit mehr als nur das. Sie ist ein Fanal, eine mächtige Botschaft an die Welt, ein Einbruch in die Weltgeschichte. Ein Erdbeben für die Mächtigen, ein Hoffnungsregen für alle Armen und Leidenden. Ein unüberhörbarer Lobgesang auf das Leben, ein in die Knie zwingender Abgesang gegen rohe Gewalt und Zerstörung.

Ja, Weihnachten ist keine Privatsache! Das Evangelium spricht eine klare Sprache. Weihnachten ist eine öffentliche Sache und geht alle an. Denn es ist das Fest der Neuerschaffung unserer Welt. Einer Welt, wie Gott sie sich gedacht, und nicht, was Menschen aus ihr gemacht. Das Fest der Umwertung der Werte. Die Welt mit Gottes Augen sehen. Er wird Mensch wie wir, damit wir erkennen, was wahres Menschsein bedeutet. Damit wir den damit verheissenen Segen erahnen und spüren. Das ist Rettung. Das ist Heil. Das ist Himmel auf Erden. Heilige öffentliche Nacht. Gott wird Mensch in unserer Welt, um sie zu verändern.

Wir aber lassen uns nur ungern verändern. So haben wir im Lauf der Jahrhunderte und des wachsenden Wohlstands Weihnachten gezähmt. Es domestiziert wie ein Schosshündchen. Aus dem öffentlichen Protestfest des Himmels ein privates Streichelfest gemacht. Umsatz statt Umwälzung. Gewinnmaximierung statt Gerechtigkeitsmaximierung. Casino statt Krippe. Und ein Klimawandel ist nicht in Sicht. Still und leise wird verdrängt, dass das niedliche Jesuskind von Anfang ein Flüchtlingskind ist. Verfolgt von einem eifersüchtigen Herrscher, ohne ruhige Bleibe. Maria und Josef hatten nicht viel Zeit zum Feiern. Sehr bald schon mussten sie gen Süden flüchten. Wo sind sie heute?

Heute flüchten sie gen Norden. In unsere reichen und sicheren Länder. Dorthin, wo sie glauben, dass es auch für sie Platz und Herberge hat. Die Hirten, die kein Land mehr haben, wo sie ihr Vieh weiden können. All die Menschen, denen man ihre einfachen Lebensgrundlagen genommen hat. All die Menschen, denen von den Mächtigen Gewalt angetan wird. Doch all diese Menschen werden enttäuscht. Noch heute schlägt man ihnen wie Maria und Josef die Tür vor der Nase zu mit dem Argument: Euer Problem, nicht unseres. Sucht woanders eine Bleibe! Friede auf Erden?

Die Heilige Familie hat man sicherheitshalber ins Privatgefängnis eingesperrt, dem Ochs die Hörner gestutzt und dem Esel den Hafersack vorgesetzt. Und Ausschaffungshaft angedroht, sollte sie es wagen, sich öffentlich zu Wort zu melden. Jesus soll bitte klein und niedlich bleiben und ja nicht gross und mächtig werden. Und falls er zu politisch werden sollte, hat man ihm das Kreuz schon vorbereitet.

So ist Weihnachten: Wie damals dort, so jederzeit und überall. Ein Fest in der Spannung der verschiedenen Interessen. Mit der viel gepriesenen Liebe ist es da so eine Sache...

Und doch – trotz allem! – ist sie unauslöschlich und unüberhörbar geblieben: Die Stimme der Engel, der himmlischen Heerscharen, die sich nicht von uns kontrollieren und kanalisieren lässt. Noch heute ruft sie uns zu, was diese Nacht heilig und für alle Zeiten und Öffentlichkeiten bedeutsam macht:

Fürchtet euch nicht! Seht, ich verkündige euch eine grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird: Euch wurde heute der Retter geboren!

ZWISCHENSPIEL Orgel / Trompete



**Im Anfang war das Wort.
In ihm war das Leben,
und das Leben war das Licht der
Menschen.
Und das Licht scheint in der Finsternis.
Und die Finsternis hat es nicht ergriffen.
Und das Wort wurde Fleisch
und wohnte unter uns
und wir sahen seine Herrlichkeit.**

Das ist die andere Dimension der Weihnacht: Einfach und existenziell. Das Johannesevangelium bringt Weihnachten auf den Punkt. Lenkt den Fokus von aller Öffentlichkeit mit Engeln, Hirten, Sterndeutern und Königen auf ein einziges zentrales Ereignis: *Im Anfang war das Wort. Es wurde Fleisch. Leben uns zum Licht. Unangreifbar von der Finsternis.*

Nicht mehr, nicht weniger. So kommt Gott zu uns.

Diese moderne Krippe macht die schlichte Botschaft anschaulich. Eine lebendige Krippe, aus Menschen gebildet, gefertigt aus warmem Holz, zum Himmel hin geöffnet, im Kind das Kreuz, im Kreuz das Kind. Alles öffnet sich nach oben wie eine Blüte, die ihr kostbarstes Innerstes freigibt: *Wort, Leben, Licht, Fleisch, Herrlichkeit* - unter uns - sichtbar, hörbar, spürbar. Eine lebendige Botschaft, wo die Mitte unseres Seins zu finden ist.

Darum: Mach dich auf den Weg und lass dich finden vom Weihnachtsstern in deiner Dunkelheit! Lass dich zum Blühen bringen und deine Arme vertrauensvoll öffnen, damit dein Lebenskreuz zum Segenszeichen wird. Sieh die Herrlichkeit in deiner Armseligkeit. Gott hat sie dir in die Wiege gelegt. Alle deine dunklen Nächte in dir und um dich herum werden geheiligt von bergendem Licht. Geborgenheit um dich. Verwandlung in dir. Blühendes Leben mit dir. So wird das Wort Fleisch und Leben und Licht. Noch heute und allezeit neu.

Weihnachtszeit – Schöpfungszeit!

*GOTT sprach: Es werde Licht!
Da war die Nacht zu Ende.
Wort, das der Schöpfer spricht,
wirkt Leben, Wandlung, Wende.*

Arno Pötzsch (Theologe, 1900 – 1956)

*Unter euch ist ein Kind geboren.
Wir preisen verkündend
den Einzug der Liebe.*

*Aus dem Dunkel der Erde
hebt sich himmlischer Glanz,
aus frostigem Schweigen
hebt sich Gesang.*

*Denn grosse Freude
erfüllt die Kleinen,
die Betrübnen,
selbst die Laune
der Grossen und Mächtigen.*

*Die dauernde Klippe,
die wandernde Woge
ist voller Nachsicht.*

*Singt Ehre sei Gott
und Friede den
Menschen,
allen Menschen.*

Wystan Hugh Auden
(Schriftsteller, 1907-1973)

AMEN.